

Essbarer Wildpflanzen Park (Vorschlag 2 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Eine der Ideen, die der Arbeitskreis Umwelt im Rahmen der Bewerbung zur Landesgartenschau eingereicht hatte, wollen wir hiermit konkretisieren und Sie darum bitten, unsere Ausarbeitung in die weiteren Planungen zur **Landesgartenschau 2028** aufzunehmen.

1. Vorbemerkung

Der damalige Vorschlag Nr. 6 war überschrieben mit „Essbarer-Wildpflanzen-Pfad“ und mit wenigen Stichworten umschrieben. Die Umweltgruppen möchten die Überschrift auf „Essbarer-Wildpflanzen-Park“ erweitern, kurz EWILPA. Ziel ist, für die Landesgartenschau 2028 einen solchen EWILPA einzuplanen und umzusetzen. Rottweil wäre damit die erste Landesgartenschau-Stadt mit einem Essbaren-Wildpflanzen-Park, der auch nach der Landesgartenschau als Daueranlage und ohne großen Aufwand weiter genutzt werden kann.

2. Worum geht es?

EWILPA steht für einen öffentlich zugänglichen Naturraum, der mit essbaren Wildpflanzen (Bäume, Sträucher, Stauden und Kräutern) angelegt und später in „kontrollierter Verwilderung“ extensiv bewirtschaftet wird. Es handelt sich dabei nicht um einen klassischen Park oder einen Kräutergarten, sondern um eine möglichst natürlich wachsende und sich entwickelnde Naturfläche. EWILPA lässt sich auch als moderne, ökologische Allmende beschreiben, die ursprüngliche, wildwachsende Lebensmittel für die Selbstversorgung und für alle frei zugänglich zur Verfügung stellt.

Der EWILPA kann somit ein Beispiel für eine nachhaltige, natürliche und regionale Lebensmittelversorgung sein, die ohne Züchtung, Gentechnik und Agrarchemie auskommt. Jahrhundertlang waren essbare Wildpflanzen wertvoller Bestandteil der menschlichen Ernährung. Dies wieder in Erinnerung zu bringen und in die Alltagskultur (re-) integrieren, ist das Ziel von EWILPA. Obendrein ein Beitrag für nachhaltige Stadtentwicklung und ein hohes Plus für das städtische Ausgleichskonto.

3. Was sind essbare Wildpflanzen?

Essbare Wildpflanzen sind in den verschiedensten ökologischen Lebensräumen zu finden. Ob in Auen, auf Feuchtwiesen, trockenem Ackerland, Wiesen, auf Trockenrasen, an Berghängen und an Gewässern. Sie wachsen als Bäume, Sträucher und Hecken, als ein-, zwei- oder mehrjährige Staudenpflanzen. Sie schenken uns in Fülle essbare Früchte, Nüsse und Wildgemüse:

- Obst: Äpfel, Birnen, Kirsche, Zwetschgen, Quitte, Mispel...
- Beeren: Brombeere, Himbeere, Heidelbeere, Aronia, Kornelkirsche, Felsenbirne, Schlehe, Weißdorn, Holunder ...
- Nüsse: Haselnüsse, Walnüsse, Esskastanie, Bucheckern, Eicheln...
- Wildgemüse: Brennnessel, Feldsalat, Giersch, Wilde Möhre ...
- Kräuter: Schafgarbe, Kamille, Minze, Beinwell, Wegerich...
- Wildsalat: Brunnenkresse, Löwenzahn, Vogelmiere, Wiesenschaumkraut....

Essbarer Wildpflanzen Park (Vorschlag 2 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Es sind regionale, ideal an die jeweiligen Lebensräume angepasste Pflanzen, die sich einmal etabliert, auf natürlichem Wege weiter vermehren. Die Auseinandersetzung mit Wind, Wetter und Fressfeinden - bei minimaler Pflege - sorgt für eine besondere Vitalität und Widerstandskraft der Pflanzen. Sie enthalten weit mehr Vitalstoffe als jede kultivierte Pflanze.

Ziele und Mehrwert eines essbare Wildpflanzen Parks

EWILPA ist ein für die Öffentlichkeit zugänglicher, natürlicher, artenreicher ökologischer Lebensraum, der einmal angelegt, mit geringem Pflegeaufwand gedeiht. EWILPA bietet Heimat und Futterplätze für unsere bedrohte Tier- und Insektenwelt.

Daraus lassen sich verschiedene Ziele und damit auch Aktivitäten ableiten:

- **Artenreiche, ökologische Ausgleichsfläche**
 - In Anbetracht des alarmierenden Zustandsberichts des Weltbiodiversitätsrates – vorgestellt im Mai 2019 in Paris - in dem der massive Artenverlust unserer Ökosysteme mahndend beklagt wird, wäre ein EWILPA noch mehr als ein positiver Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Stadt.
 - EWILPA verbessert das Kleinklima
 - Verbessert die Luftqualität
 - Verbessert die Bodenfruchtbarkeit im Bereich des Parkgeländes
 - Regeneriert den Wasserhaushalt und reguliert den Grundwasserpegel
- **Bildung**
 - Wissen um Pflanzen und deren ökologischen Zusammenhänge
 - Vermittlung von Wissen über wildwachsende Heilpflanzen
 - Neugier wecken und Selbstversorgungskompetenzen stärken
 - natürliche Garten- und Landschaftsgestaltung mit essbaren Wildpflanzen beispielgebend für den Hausgebrauch

Ganzjährige Bildungsangebote und Vorträge über die Nutzung und Bestimmung von essbaren Wildpflanzen, Kochkurse, grünes Klassenzimmer.
- **Nachhaltige Versorgung**

mit hochwertigen, ehrlichen Lebensmitteln aus der Natur
- **Sozialer Ausgleich und Treffpunkt**
 - Wiederbelebung des mittelalterlichen Allmende-Gedankens durch die gemeinsame und gleichberechtigte Nutzung des EWILPAs
 - stadtnaher Treffpunkt für gemeinsame Erlebnisse und Wissensaustausch
 - geeignet für alle Altersgruppen
- **Förderung der Integration durch interkulturelle Begegnungen**

Pflanzen öffnen Wege zu anderen Kulturen, indem zum Beispiel essbare Wildpflanzen aus anderen Ländern in den EWILPA aufgenommen werden
- **Naherholungsraum für die städtische Bevölkerung**

Gesundheitsförderung durch Bewegung, Frischluft und Stärkung der Sinne

Essbarer Wildpflanzen Park (Vorschlag 2 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

4. Zielgruppen

EWILPA ist Natur- und Naherholungserlebnis für Jung und Alt, für Menschen gleich welcher Herkunft, für Interessierte an gesunder Ernährung, für Selbstversorgerinnen und Selbstversorger, für Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber, für Menschen die gerne ihr weises, wertvolles Wissen weitergeben wollen.

5. Realisierungsvariationen

Für einen EWILPA gibt es verschiedene Umsetzungsvarianten. Er bietet Möglichkeiten für die Neugestaltung von (Industrie-)Brachen, er kann auch mit dem Schwerpunkt Veranstaltungs- und Bildungsprogramm gestaltet werden, dann wären fachliche Begleitung, Information und ein Seminarpavillon wichtige Elemente. Immer wird er ökologische Ausgleichsmaßnahme sein.

Für die Landesgartenschau sollte der Naherholungs- und Bildungscharakter eine wichtige Rolle spielen. Ein begleitendes Veranstaltungs- und Bildungsprogramm kann die Attraktivität der LGS sicherlich erhöhen (z. B. Kochkurse, Pflanzenbestimmung, gesundheitliche Aspekte der Wildpflanzen, Vorbild und Ideengeber für den Hausgarten).

Über die LGS hinaus kann der Park – wie schon erwähnt - als städtisches Naherholungs- und Selbstversorgungsgebiet weitergeführt werden. Er kann für Schulklassen direkt und ohne großen Aufwand erfahrbaren, natürlichen Lehrraum bieten.

6. Größenordnung und Voraussetzungen

Von Vorteil wären Flächen ab 30ar bis mehrere Hektar, die sich idealerweise über verschiedene ökologische Bereiche erstrecken. Flächen die Wasser führen, wo Feuchtwiesen sein dürfen, wo hochstämmige Streuobstbäume, aber auch Baum-/ Wald- und Heckenhaine ausreichend Platz finden. Flächen, auf denen sowohl magere und fette Wiesen mit zahlreichen Wildkräutern sein dürfen als auch Brachflächen für die Ansiedlung von Wildgemüsearten. Den Wildfruchthecken müsste genügend Platz eingeräumt werden und eine Ansammlung von Totholz und Steinhäufen sollten zu finden sein.

Denkbarer Standort könnte die Spittelwiese und deren angrenzenden Flächen sein? Flächen im städtischen Eigentum, so dass der EWILPA über die LGS hinaus Bestand hat. Flächen, die Stadt nah und fußläufig gelegen sind und gleichzeitig eine Verbindung zum Höllensteinpfad schaffen.

In der beigefügten Anlage 1 ist eine optimale Lösung bildlich dargestellt

7. Tiere im EWILPA

Die abwechslungsreiche und Biotop übergreifende Gestaltung eines EWILPAs lässt eine artenreiche Flora entstehen, die bestmöglichen Lebensraum für Bienen und wilde Insekten bietet. Durch die vielfältigen Versteck- und Brutmöglichkeiten werden Vögel, Kleinsäugetiere und Reptilien angelockt und zum Bleiben eingeladen.

Eine Kooperation mit Imkern wäre wünschenswert und eine Bereicherung.

8. Eckpunkte für die Umsetzung

Die Fläche wird idealerweise zu 30 % mit Bäumen und Sträuchern, 20 % mit Stauden und 50 % mit Saatgut aus Wildsammlung bestückt.

Essbarer Wildpflanzen Park (Vorschlag 2 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Die Pflanzen und Bäume sind auf die vorhandenen, natürlichen Gegebenheiten abzustimmen. Vorhandene Vegetation sollte – je nach Zustand - einbezogen werden. Weitere Pflanzen können käuflich erworben, aber auch über die kontrollierte Entnahme von Setzlingen aus der Natur oder über Wildsammlung von Saatgut gewonnen werden.

Um den EWILPA das ganze Jahr attraktiv zu halten, sollte auch darauf geachtet werden, dass von Frühjahr bis Herbst blühende und nutzbare Wildpflanzen zur Verfügung stehen.

Als weitere Kosten fallen je nach Realisierungsvariante an:

- Wege- und Treppenbau durch den EWILPA
- ggf. Umzäunung sofern nötig
- Befestigungen wie Trockenmauern
- Seminarraum
- Hinweistafeln und Beschilderung
- Sitzbänke ggf. auch eine Grillstelle
- Arbeitskosten für Planung, Bauleitung und Ausführung

9. Laufender Betrieb, Pflege und Erhalt des EWILPA

- Bereitschaftsdienst evtl. ehrenamtlich für die Beratung und Beantwortung von Fragen während der Landesgartenschau
- Veranstaltungsprogramm
- Laufende Pflegearbeiten wie Mäharbeiten und Gehölzschnitt
- Verkehrssicherheit der Wege und Treppen (Laub, Räumdienste)
- Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten an Wegen, Zäunen, Sitzbänken

Für die Weiterführung des EWILPA über die LGS hinaus könnte ein gemeinnütziger Trägerverein gegründet werden.

10. ‚HÖHER. GRÜNER. WEITERGEDACHT.‘

Erweiterung der Idee des EWILPA's im Sinne des LGS Mottos:

- Der Trend zu essbaren Wildpflanzen ist schon jetzt deutlich spürbar und wird bestimmt in den kommenden Jahren noch mehr Beliebtheit finden. Dem ersten EWILPA in der Oberpfalz folgt der zweite in Bad Pyrmont, die Eröffnung wird 2020 sein. Diese Entwicklung sollte nicht nur als ein Lifestyle-Hype angesehen werden, wie all die verschiedenen Food-Trends, die im Vierteljahresrhythmus die Konsumenten verwirren, sie wird jetzt schon als Option für eine Ernährung der Zukunft verstanden - im Sinne der Daseinsvorsorge und des Klimaschutzes.
- Um nur ein paar Gründe für die klimafreundlichen Nutzen von Wildpflanzen zu nennen:
 - Sie wachsen vielfältig, frisch und gratis vor unserer Haustür, müssen nicht transportiert werden, stehen ganzjährig zur Verfügung, bereits ab März beginnt die Vielfalt!
 - Sie benötigen keine künstliche Düngung, brauchen keinen chemischen Pflanzenschutz und weisen eine sehr hohe Vitalität und Widerstandskraft auf.

Essbarer Wildpflanzen Park (Vorschlag 2 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

- Sie dienen den Wildtieren, allen voran den bestäubenden Insekten, deren wichtigste Lebensgrundlage sie sind, und nutzen dadurch wiederum uns, denn für den überwiegenden Anteil unserer Nahrungs- und Heilpflanzen sind jene existentiell.
- Ihre Nährstoff-Konzentrationen (insbesondere Vitamine, Mineralien und Spurenelemente) sind im Schnitt 4x höher als bei Kulturpflanzen, wertvolle Inhaltsstoffe schützen sie vor Umwelteinflüssen und Fressfeinden – diese sekundären Inhaltsstoffe schützen auch uns, wirken stark basisch und entgiften und entsäuern unsere Körper.
- Welch ein Gewinn wäre es, wenn das gesamte LGS-Gelände als Essbarer Wildpflanzen Park gestaltet wird und die diversen ansonsten nur zur Schau gestellten Gärten/ Pfade/ Exhibitionen gewollt integriert werden. Das hätte u.a. den Vorteil, dass
 - dies ein bedeutsames Alleinstellungsmerkmal der LGS in Rottweil werden könnte und die LGS aus diesem Grund zum Publikumsmagnet wird.
 - man diese Ausrichtung der LGS auch unter dem Aspekt einer ‚klimafreundlichen Kommune‘ vermarkten kann.
 - auf dem gesamten Gelände immer wieder auf Wildpflanzen und ihre Bedeutung hingewiesen und das Gelände dadurch zu einem ‚Reallabor Wildpflanzen-Verkostung‘ wird.
 - die Pflege des gesamten Geländes sich einfacher - während und danach - gestaltet.

Voraussetzung dafür wäre, dass

- die Anlage des Geländes durch einen Sachverständigen in Sachen essbare Wildpflanzen begleitet werden muss. (Dazu gibt es in der Region bereits einige Wissende, die das Zertifikat „Fachberater*innen für Selbstversorgung mit essbaren Wildpflanzen“ erworben haben und als Berater*innen zur Verfügung stehen könnten. – Auch im Sinne der Bürgerbeteiligung wäre dies ein Pluspunkt.)
- bei der Auswahl der Pflanzungen, z.B. von Bäumen relativ bald begonnen werden muss und auf geeignete Gehölze geachtet wird.

Literaturnachweise

Stiftung Ewilpa – eine Initiative von Dr. Markus Strauß in Kooperation mit der HfWU Nürtingen
www.ewilpa.net und www.dr-strauss.net

Die Ausarbeitung der Idee erfolgte hauptsächlich auf Basis des Tagungsskript „Erster Fachtag der Stiftung EssbareWildpflanzenParks am 1. März 2019 – Wie gründe ich einen EWILPA“

Beispiel: EWILPA Waldeck www.markt-waldeck.de Oberpfalz

Weitere Literatur z.B.: Andrea Porps

<https://www.wildpflanzengeschenke.de/wildpflanzen/selbstversorgung-mit-wildpflanzen>

Steffen Guido Fleischhauer <https://wildpflanzenliebe.wordpress.com/>

Erstellt durch Aktive des Arbeitskreises Umwelt der Lokalen Agenda 21 Rottweil im Juli 2019, die auch Ansprechpartner zu diesem Thema sind:

Ute Vogel (utevogel1@gmx.de)

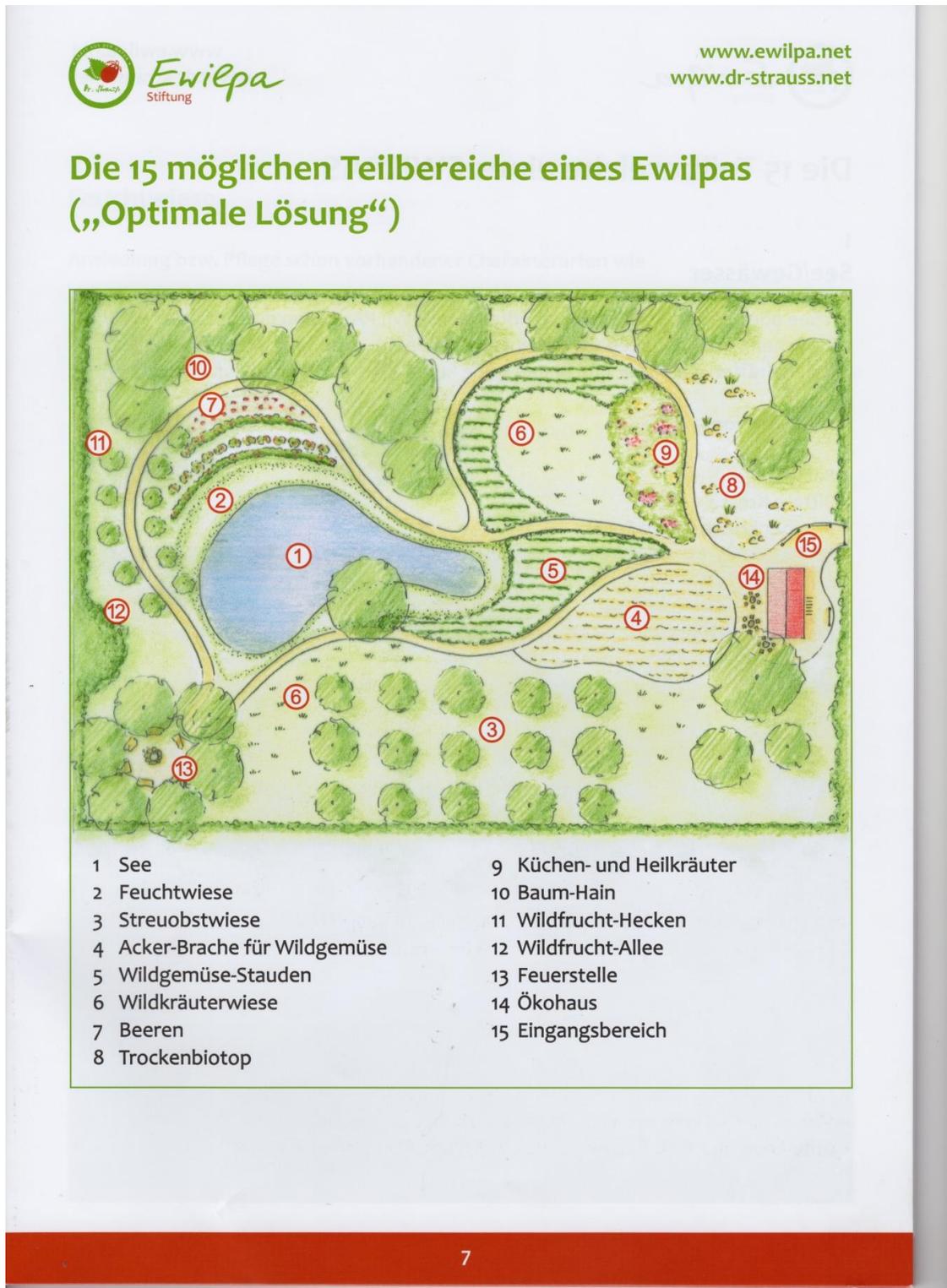
Martina M. Hölle (martinahoelle@t-online.de)

Marianne Maier (mariannemaier1@web.de)

Essbarer Wildpflanzen Park (Vorschlag 2 der Umweltgruppen RW zur LGS-Planung)

Raymund Holzer (raymund.holzer@t-online.de)

Anlage 1 – Übersichtsplan einer optimalen Lösung für einen essbaren Wildpflanzenpark



Bildnachweis: S. 7 aus dem Tagungsskript „Erster Fachtag der Stiftung Essbare Wildpflanzen-Parks am 1. März 2019 – Wie gründe ich eine EWILPA“